



Projektleiter Ansgar Kahmen ist zufrieden. Unter dem Dach wird's ungemütlich für die Vegetation. Bild: niz (Hölstein, 20. Juni 2022)

Es ist so weit: Hölstein hat jetzt ein Walddach

Wärmer, trockener: Forschende der Uni Basel spielen bald den Klimawandel durch.

Alexandra von Ascheraden

Weithin sichtbar ragt bei Hölstein ein Kran fünfzehn Meter über die Baumkronen der Hügelkuppe. Er dient der Uni Basel dazu, Forschenden Zugang zu den Baumkronen zu verschaffen, an denen sie Messgeräte installieren. Auf dem Versuchsgelände sind nicht nur zahlreiche Bäume von der Wurzel bis zum Wipfel mit Messinstrumenten gespickt, sondern auch der Waldboden. Die Instrumente erfassen unter anderem Bodenfeuchte, Wasserversorgung, Schwellen und Schrumpfen der Stämme im Tag-und-Nacht-Rhythmus und den Stammzuwachs. So konnte über mehrere Jahre bereits ein umfangreicher Datenschatz erhoben werden.

Nun endlich geht es an Stufe zwei dieses Forschungsprojekts. Ziel ist es, herauszufinden, wie gut unsere Waldbaumarten mit dem Klimawandel zurechtkommen. Die Prognosen sagen unter anderem voraus, dass es deutlich weniger Niederschläge geben wird. Würde man heute schon, welche Baumarten mit weniger Wasser gut zurechtkommen, könnte man im Forst bereits diese Arten setzen.

Vier Jahre Verspätung wegen Trockenheit und Corona

Daher treibt der Leiter des Projekts, Ansgar Kahmen, Botaniker und Professor für Physiologische Pflanzenökologie an der Universität Basel, seit Jahren den Bau eines Daches im mittlerweile sehr gut dokumentierten Wald voran. Es soll auf gewissen Flächen die Hälfte des Niederschlags abhalten.

«Insgesamt überdachen wir hier mit sieben Dächern 3000 Quadratmeter Fläche», erklärt Kahmen. «Jeder überdachten Fläche ist eine Vergleichsfläche mit ähnlichem Baumbestand zugeordnet. So können wir genaue Aussagen über Auswirkungen des Wassermangels auf einzelne Baumarten machen.» Eigentlich sollte das Dach schon seit Jahren dort oben stehen. Allerdings kann

«Insgesamt überdachen wir hier mit sieben Dächern rund 3000 Quadratmeter Fläche.»

Ansgar Kahmen
Professor an der Uni Basel

Kahmen mehrfach die Natur selbst dazwischen: in Form der Trockensommer 2018, 2019 und 2020. Viele Bäume überlebten nicht. So gewann die Forschung ungeplant bereits Erkenntnisse über die Vorgänge, die einen Baum zum Absterben bringen. Dank der Messgeräte in einer Detailgenauigkeit, die bislang einmalig war.

Verlorene Zeit war es also nicht. Aber den Bäumen zusätzlich noch Regen wegzunehmen, liess sich kaum verantworten. Dann kam Corona und damit die Schwierigkeit, überhaupt eine Baustelle einrichten zu können. Dann der Baustoffmangel. Jetzt aber wird endlich gebaut.

Der Einzige, der beim Besuch der bz Lärm macht, ist Markus Bürgin, der gerade armlange Bodenschrauben durch die Fussplatten, auf denen die Konstruktion ruht, in den Boden dreht. «Normalerweise verankere ich damit Carports oder Tierunterstände für die Landwirtschaft. Das hier ist mal was anderes», erklärt der Füllinsdorfer gut gelaunt. Dank der Erdschrauben lässt sich das ganze Bauwerk eines Tages auch rückstandslos wieder entfernen, was auch dem Forst ein Anliegen war.

Die Dächer selbst entstehen in Gerüstbauweise und sind mit transparenten Polycarbonatplatten gedeckt, die per Hand geöffnet und geschlossen

werden können. «Wir werden sie jeweils im Herbst komplett öffnen, wenn die Wachstumsperiode der Bäume abgeschlossen ist. So gelangt die Streu beim Laubfall trotzdem auf den Boden. Im Februar schliessen wir sie dann wieder», erklärt Kahmen und führt gleich vor, wie einfach das geht.

Von Hand statt mit Motoren: Dach wird manuell geöffnet

Das Dach ist viel einfacher konstruiert als ursprünglich projektiert. Die Dachfläche sollte sich ferngesteuert nach Belieben öffnen und schliessen lassen. Dafür hätte jede einzelne Dachlamelle mit einem eigenen Motor versehen werden müssen. Doch das erwies sich als störungsanfällig und zu wartungsintensiv. Also setzen die Forschenden auf Handarbeit. Zweimal jährlich kommt es also zu einer grossen Öffnungs- und Schliessungsaktion. Trotz bescheiden wirkender Konstruktion kostet das Ganze etwa eine Million Franken und wird vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert.

Mitarbeiter der auf mit Messtechnik versehene Bauten spezialisierten Brandenburger Firma Umwelt-Geräte-Technik (UGT) sind gerade daran, das vierte der sieben Dächer aufzustellen. «Alle für die Messung wichtigen Bäume sind in den Plänen eingezeichnet und zusätzlich mit einem blauen Band am Stamm versehen, sodass wir sie einfach identifizieren können», sagt Techniker Sebastian Lorenz, der die bz übers Gelände führt. «Allerdings müssen wir mit den Streben exakt geradeaus zwischen den Bäumen durch. Auf dem Plan sieht man nicht, wenn ein Baum krumm gewachsen ist und daher doch im Weg steht. Wir sind also ständig am Anpassen.»

Im Moment werden die Regenrinnen installiert. Sie sollen die Niederschläge aus dem Versuchsgelände leiten. Noch fehlen zweieinhalb Dächer. Dann kann Kahmen endlich mit seinem Projekt voll loslegen.

Nachrichten

SBB schliessen wegen sinkender Nachfrage bediente Schalter

Sissach Ab dem ersten Oktober ist der Billettkauf am Bahnhof in Sissach nur noch per Selbstbedienung möglich, wie die SBB gestern mitteilten. Auch in den Bahnhöfen von Bad Zurzach und Wettingen im Kanton Aargau werden die bedienten Schalter geschlossen. Somit würden sie auf die sinkende Nachfrage nach persönlicher Beratung in kleinen Bahnhöfen reagieren, wie die SBB schreiben: Rund 95 Prozent der Billettkäufe finden bereits heute über selbstbediente Verkaufskanäle statt. (bz)

Mieterin wird bei Brand in ihrer Wohnung leicht verletzt

Binningen Ein Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Bottmingerstrasse in Binningen hat zu grossen Schäden an der Inneneinrichtung im Wohnzimmer geführt. Die Mieterin der betroffenen Wohnung wurde leicht verletzt und von der Sanität zur Kontrolle ins Spital gefahren, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. (bz)

Gymnasium Laufen erhält einen neuen Rektor

Laufen Markus Leuenberger ist der Nachfolger von Isidor Huber als Rektor des Gymnasiums Laufental-Thierstein. Leuenberger bringt gemäss einer Mitteilung der Baselbieter Bildungsdirektion «optimale Voraussetzungen mit, um die Schule mit ihrer progymnasialen und gymnasialen Abteilung zu führen». Sein Amt antreten wird er auf das

Schuljahr 2023/24 hin. Dann wird Isidor Huber pensioniert. Dieser arbeitete 36 Jahre lang am Gymnasium Laufen, davon sechs als Konrektor und 16 Jahre im Rektorat. (bz)

Thomas Grüter soll neuer Gemeindepräsident werden

Tenniken Mit dem Rücktritt von Sandra Bättscher auf Ende Monat wird das Tenniker Gemeindepräsidium frei. Dieses übernimmt per 1. Juli interimistisch Thomas Grüter, der seit Anfang April der Exekutive angehört. Grüter bewirbt sich als einziger Gemeinderat fürs Präsidium. Die Wahl ist auf 25. September angesetzt. (bz)

Abfallproblem beim Grillplatz Gerstel

Waldenburg Die Gemeinde Waldenburg kündigt an, den Grillplatz Gerstel neben der bereits vorhandenen Videoüberwachung vermehrt kontrollieren zu wollen. Dieser sei laut Mitteilung zuletzt oft nicht so verlassen worden, «wie es sich die Gemeinde wünscht und es auch in unserer Gesellschaft als Lebensart und Sitte gilt». (bz)

Geflüchtete aus der Ukraine verschenken Leckereien

Reinach Am Freitag verschenken Geflüchtete aus der Ukraine am Reinacher Frischwarenmarkt selbstgebackene Leckereien, um sich bei der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme zu bedanken, teilt die Gemeinde mit. (bz)

Publireportage

Geschäftswelt

Neue Baselbieter Spezialität: Rezepte ausprobieren und abstimmen!

Im Rahmen der Baselbieter Genusswochen wird in diesem Jahr eine neue Baselbieter Spezialität gekürt. Lernende, die ihre Ausbildung als Koch/Köchin am Berufsbildungszentrum BL absolvieren, haben speziell dazu 12 Rezepte ausgearbeitet.



Bild: Jan Geerk

Feine kreative Rezepte der Nachwuchstalente

Ein «Baselbieter Krapfen mit Kirschen» oder doch eher ein «Sommerbock-Cordon-bleu gefüllt mit Kirschen»? Die Lernenden haben 12 kreative und feine Rezepte ausgearbeitet, die von der Bevölkerung zu Hause gekocht werden können. Dass die Kirsche dabei vorkommt, ist kein Zufall. Einerseits wird die Kirsche bei den diesjährigen Baselbieter Genusswochen in Szene gesetzt, andererseits legt Daniela Tuniz, diplomierte Berufsfachschullehrerin am Berufsbildungszentrum Baselland, grossen Wert darauf, die Lernenden mit den regionalen und saisonalen Produkten vertraut zu machen. «Die Welt der Gastronomie näherbringen und mit Freude am Werk sein», sind ihr als Elemente der ab-

wechslungsreichen Ausbildung ebenfalls wichtig.

Onlineabstimmung bis am 26. Juni 2022

Die Bevölkerung kann die Rezepte zu Hause kochen und bis am 26. Juni 2022 in einer Onlineabstimmung ihren Favoriten wählen. Eine Jury wählt anschliessend aus den Top 3 ein Rezept für die neue Baselbieter Spezialität aus. (zvg)

Informationen und Onlineabstimmung: baselbieter-genusswochen.ch

Baselbieter Genusswochen: Die köstlichsten Wochen des Jahres, die Baselbieter Genusswochen, finden in diesem Jahr vom 1. bis am 30. September statt.